

Die Berner und ihr neuer Zeitglockenturm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berner und ihre neuer



Die den schicksalshelenden Fremden, der zum erstmal seine Schritte durch die trübseligen Gassen des alten Bern lenkt, macht das Stadtbild einen überwältigenden Eindruck. Wo wäre — abgesehen von Voreilig — auf unserem Kontinent eine Großstadt zu finden, wo sich in diesem Umfange das Stadtbild kaum verändert erhalten konnte? Die überwachende Einseitigkeit der Häuserfronten, diese Negieren aller aufdringlichen persönlichen Liebhabeorien einzelner Bauherren und Verträge der reineren Häuser, vor den andern hervorstechen zu wollen, gibt dem Besucher das Bild einer starken Geschlossenheit. Diese Einseitigkeit war es, die Goethe zu dem Lobeklarer Bern als die schönste Stadt, die er je gesehen. In diesem Zurücktreten des Einzelwillens hinter die Erfordernisse der Gesamtheit offenbart sich der eminenten entwickelten demokratische Geist der alten Berner, der es als selbstverständlich empfinden mochte, daß das produktive Schaffensfeld sich nach der

Straßenseite zu in keiner Weise von den benachbarten einfachen Bürgerhäusern abhebt. Ganz besonders liebe der Berner seine Türme, vor allem aber den Zeitglockenturm. Hier stand einst das alte Stadttor, hier war — bis zum großen Stadtbrande vom 14. Mai 1405 — die alte Kirche, die die stiftgebende Linie hingewirte, das alte Gefängnis. Vor vier Jahrhunderten (es war im Jahre 1527) wurde jene kanarische Uhr mit Kalender und Schwerkraft, mit Ritzenschnitt und Hahnenschrei errichtet. Oft mühten Turm und Uhr renoviert werden; die Ausbesserung von 1892 war sichtbar nicht einwandfrei, so daß man in diesem Jahre zu einer erneuten gründlichen Revision schreiten mußte. Montagsberg, Cerutti und Tücher den Bau, an dem Maler Surbeck die Vertreibung aus dem Paradies in bunten Farben darstellte. Nun, da die Hüllen endlich gefallen, steht sich das Volk auf der Straße, um das neugestaltete Kunstwerk zu bewundern. *Pho. Kapeller*



Oh weh, Kapeller erhält Konkurrenz



Auch Barry bekennt die neue Fassade, allerdings etwas resigniert



Das hat 'Sittleralter' um-e-n-einzel verew Gnad' kauft!



Auch Frau Buggeli hält's nicht länger zu zu Hause. Sie ist zwar auf den Kopf gefallen und der Arzt hat ihr Haarrücken verordnet, sie muß aber doch den Friedegewandenen Turm gesehen haben

Eigentlich ich 'Eva von z'dick, u de Adam sich so bruu, wie wenn er der goss'immer im Buschener Uggel wie

Das hat 'Sittleralter' um-e-n-einzel verew Gnad' kauft!



In Erwartung des Stundenschlages, der all die kleinen Figuren

Ruby kommt aus dem Saunen nicht heraus. Ob wald die Finger über gut schmeckt?

Herrn-kommen vom! Mami zum Wern: 'Tu wie la om, comme le sont gentils'!

Zeitglocken-turm



Die Hüllen sind gefallen. In seinem Glanze reckt der alte Turm, vor dem sich stündig Hunderte von Menschen sammeln, um das neue Werk zu sehen. Das Bild von der Vertreibung aus dem Paradies, vor allem aber Glockenschall und Uhrwerk werden viel besaunt und bewundert.



Montagsberg war der Zeitglockenturm in diese Gestalt gekleidet

Kameramaler Surbeck, Schöpfer der Fresken-Vertreibung aus dem Paradies, welche jetzt die Wände des Turms zieren



Bild links: Mit Kameramaler wird der neue Anstrich gemauert

Kickerkiki! Das stündliche Krähen des Hahns bilden die Zeichen der Klänge



Turm lebendig macht

I haue lieber si de ange Sime, denn wo die sich, wo sie sinne het



Achtung, es sich donnern schön!



Sie sind mit dem Turm zufrieden